



Von Raiatea nach Moorea, Huahine, Tahaa und Bora Bora

Crew: Vera, Günther, Wolfgang, Roman, Hermann
Yacht: Bali 4.1 BJ 2021

Französisch Polynesien ist ein Sehnsuchtsziel vieler Segler auf der ganzen Welt. Vor allem die *Gesellschaftsinseln* beflügeln die Vorstellung vom „Paradies auf Erden“. Märchenhaft ragen die dschungelbewachsenen Vulkanberge aus dem mehrere Kilometer tiefen *Pazifischen Ozean*. Die Inseln sind jeweils von einem Atoll mit geschützter Lagune umschlossen, in die man nur durch einen schmalen „Pass“ gelangt. Niedrige, von Palmen bestandene Inselchen, auch Motus genannt, liegen rings um die Hauptinseln im türkis Wasser der Korallenriffe. Es ist fürwahr ein atemberaubender Anblick, den ein Maler nicht schöner auf eine Leinwand pinseln könnte. Aufgrund des ausgeprägten Schutzes durch die Atolle findet man in den Lagunen sichere Ankerplätze für alle denkbaren Bedingungen. Vorwiegend wird direkt an oder auf den Riffen geankert, weil die Ufer des Festlands sehr steil ins Meer abfallen. Schon wenige Meter von der Küste entfernt kann die Wassertiefe 25 Meter betragen. Aus diesem Grund wurden an einzelnen Plätzen inzwischen Bojen installiert.

Vor etwa 3000 Jahren wurden die *Gesellschaftsinseln* vom indigenen Volk der Polynesier entdeckt, die ursprünglich aus der Gegend von *Taiwan* kamen. Sie gelten als Pioniere der Seefahrt und besiedelten mit ihren typischen Auslegerkanus tausende Inseln im *Südpazifik* von *Neuseeland* (Maori) bis hin zur *Osterninsel*. Zur Navigation wurden vor allem die Gestirne genutzt, aber auch sogenannte Stabkarten, die etwa bekannte Meeresströmungen enthielten. Die Polynesier kannten nahezu 300 Sterne und Sternbilder und konnten diese den verschiedenen Kurssektoren zuordnen. Die dafür erforderliche Gedächtnisleistung war enorm, denn zu all diesen Daten existierten in der polynesischen Kultur keine Karten, sondern lediglich mündlich überlieferte Gesänge und Texte. Seit der Ankunft der französischen Kolonialherren und der Kirche ging leider viel von der faszinierenden Stammeskultur verloren. Einstige Kult- und Versammlungsplätze, *Marae* genannt, sind heute verlassen bzw. von Vegetation überwuchert und nur noch 25 Prozent der Einwohner sprechen eine der polynesischen Sprachen. Die meisten Menschen leben sehr einfach und haben nicht viel, doch begegnet man ihnen mit Respekt wird man hier offen und warmherzig empfangen.





MOOREA

11.-12.09.2022

Uturoa (Raiatea) - Baie de Cook (Moorea) 123 SM

Von den *Îles Sous le Vent* - Inseln unter dem Wind - sind es mehr als 100 Seemeilen nach *Moorea*. Weil der Südostpassat nur selten ruht erfolgt die Fahrt über den offenen *Pazifik* in der Regel unter Maschine gegen Wind und Wellen. Was also könnte schöner sein als davor noch bei *Motu Tipaemau*, einem der schönsten Ankerplätze *Raiateas*, einen Zwischenstopp einzulegen. Vor einer idyllischen Bergkulisse und dem Palmenstrand des *Motus* tummeln sich einige Rochen im türkisnen Meer. Durch den *Passe Iriru* geht es dann hinaus

auf den Ozean. Nach etwa 20 Stunden Überfahrt präsentiert sich die Insel *Moorea* unter einem wolkenverhangenen Himmel mystisch und geheimnisvoll. Einige Regenschauer ziehen durch die Täler zwischen den markanten, spitzen Berggipfeln. An der Nordküste liegen die märchenhafte *Baie D'Opunohu* und die berühmte *Baie de Cook*. Beide zählen zu den beeindruckendsten Buchten der *Südsee*. In der *Baie de Cook* befindet sich eine kleine Tankstelle um den verbrauchten Diesel aufzufüllen, und am östlichen Riff ankert man im türkisnen Meer gegenüber dem „*Moorea Beach Cafe*“, das ausgezeichnete Küche bietet.



13.09.2022

Moorea (Landtag) 0 SM

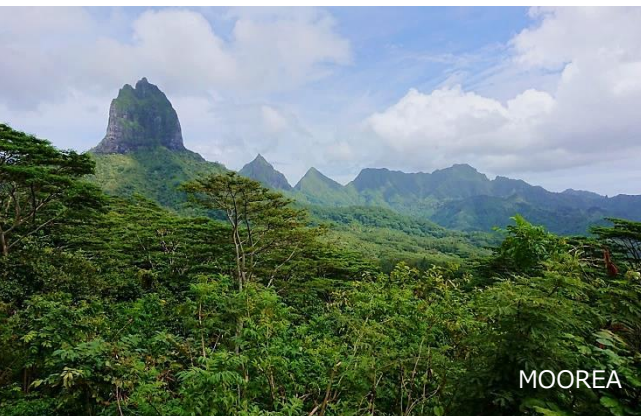
Besonders auf *Moorea* lohnt es ein Auto oder einen Roller zu mieten um die Schönheit der bergigen Insel auch von der Landseite zu erkunden. Im Osten liegt der Traumstrand *Plage de Temae*, wo man auf der Terrasse des Hotels „*Sofitel*“ bei einem Drink die Aussicht auf die schillernde Lagune und die Nachbarinsel *Tahiti* genießen kann. Auf der Inselwestseite lädt das *Tiki-Village* dazu ein in die polynesischen Kultur einzutauchen. Das absolute Highlight ist jedoch

der Aussichtspunkt *Belvédère du Opunohu*, der einen atemberaubenden Panoramablick auf die Bergwelt und die beiden großen Buchten bietet. Man erreicht ihn von der *Baie D'Opunohu* oder über die *Route D'Ananas*. Unterwegs kann einer der heute verlassen Marae besichtigt werden.

14.-15.09.2022

Baie de Cook (Moorea) - Baie D'Avea (Huahine) 101 SM

Fährt man zu dieser Jahreszeit mit der Yacht zur *Baie D'Opunohu* kommen auch Liebhaber von Meeressäugern auf



MOOREA



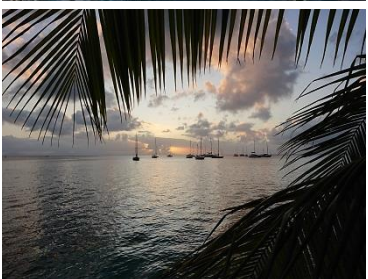
ihre Kosten. Um zu erfahren wo sich gerade Buckelwale befinden, halten Sie nach den Booten der einheimischen Whale-Watching Anbieter Ausschau. Nähern Sie sich langsam mit gedrosselter Maschine oder lassen sich treiben. Ein Mindestabstand zu den Tieren von 50 Metern, und 100 Metern wenn es sich um eine Mutter mit Kalb handelt, sollte gewahrt werden. Mit etwas Glück erleben Sie die Wale beim Springen. Auch große Schulen von Delfinen sind hier keine Seltenheit. Die Rückfahrt zu den *Îles Sous le Vent* erlaubt dann bequemes Segeln auf Raumwindkurs über die mitlaufenden Wellen. Bei der Insel *Huahine* angekommen benutzt man den *Passe Avapehi*. Die schmale Lagune ist umwerfend schön: Zur einen Seite das türkise Meer des Atolls, zur anderen die dschungelbewachsenen Hänge der Insel. Auf dem Weg Richtung *Baie D'Avea* ist gewisserhafter Ausguck anzuraten, denn es gibt schmale, seichte Passagen. In der Bucht angekommen fährt man (mit dem Katamaran) etwas auf das Riff bis nur noch eine Handbreit Wasser unter dem Kiel ist und setzt den Anker. Die Yacht schwojt sodann mit

dem Wind ins tiefe Wasser der Lagune (Wetterbericht prüfen ob die Windrichtung konstant bleibt). Am Palmenstrand vor den grünen Hügeln hat das Hotel „Le Mahana“ eine kleine Pier an der man mit dem Dinghi festmachen kann um an Land zu gehen. Abgesehen vom „Le Mahana“ gibt es hier auch noch weitere Einkehrmöglichkeiten, die allerdings nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen sind.

16.09.2022

Baie D'Avea (Huahine) - Fare (Huahine) 10 SM

Huahine hat ungefähr fünftausend Einwohner und besteht genaugenommen aus den zwei Inseln *Huahine Iti* im Süden wo auch die *Baie D'Avea* liegt, und *Huahine Nui* im Norden wo sich der Hauptort *Fare* befindet. Bei diesem ankert man entweder vor dem Strand nahe dem „Huahine Yacht Club“ oder beim Riff gegenüber. Am Dinghidock des Yacht Clubs kann unkompliziert angelandet werden. Die Ortschaft *Fare* ist klein, bietet aber einen gut sortierten Supermarkt, Post, Bank und einige Snackbars. Schlicht und sympathisch!





TAHAA

17.09.2022

Fare (Huahine) - Motu Maharare (Tahaa) 34 SM

In die Lagune der Vanille-Insel *Tahaa* gelangt man von Osten kommend durch den *Passe Toahotu*, gut erkennbar zwischen zwei Motus gelegen. Einige Seemeilen weiter, an der Westseite von *Tahaa*, liegt der Ankerplatz von *Motu Maharare*. Hier funktioniert das Ankern am Riff genau umgekehrt als zuletzt: Der Anker wird bei der vorherrschenden Windrichtung ins tiefere Wasser (7 Meter) am Abhang vor dem Riff geworfen. Die Yacht schwimmt dann mit dem Wind ins seichte,

türkise Wasser über dem Riff, also mitten in den „Swimming Pool“. Hinter kleinen Palmeninselchen schaut die entfernte Silhouette von *Bora Bora* hervor und rundet die herrliche Szenerie ab. Wer auch die Unterwasserwelt erkunden möchte fährt mit dem Dinghi samt Schnorchelausrüstung an die Südspitze des mittleren der drei Motus. Ein Fußweg führt unter Palmen entlang des Ufers bis zum Einstiegspunkt in den *Coral River*. Dort beginnt das Schnorchelvergnügen mit der sanften Strömung durch den farbenfrohen, artenreichen Korallengarten und zurück zum Ausgangspunkt.



18.09.2022

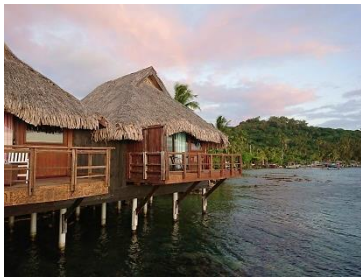
Motu Maharare (Tahaa) - Baie Haamene (Tahaa) 16 SM

Vor *Patio*, dem Hauptort *Tahaas*, kann bei einer Wassertiefe von etwa zwanzig Metern geankert werden. Der Autor kam hier samt Crew in den Genuss der außerordentlichen Warmherzigkeit und Gastfreundschaft der Insulaner. Weil sonntags alle Geschäfte und Lokale geschlossen sind wurde uns eine spontane Einladung ins protestantische Gemeindehaus zuteil. Verschiedene Arten von rohem Fisch, Maniokwurzeln, Kochbananen und vieles mehr wurden dargeboten. Gegessen wird hier traditionell mit der Hand und dazu wurde auf der

Ukulele, einem gitarrenähnlichen Instrument, gespielt und gesungen. Ein Fest der Lebensfreude das man nie vergisst!

Im Osten *Tahaas*, bei *Motu Mahaea*, liegt einer der sichersten und schönsten Ankerplätze der Insel. Man kann hier weit auf das Riff hinausfahren und ankert bei nur 1,5 Metern Tiefe inmitten eines Traums aus Türkis - grandiose Ausblicke auf das Motu sowie die Berge der Hauptinsel inklusive. Nicht weit von hier befindet sich die tief einschneidende, fjordartige *Baie Haamene*, in der das „Hibiscus Restaurant“ vier Bojen ausgelegt hat und Fischgerichte anbietet.





19.09.2022
Baie Haamene (Tahaa) - Baie Faatahi (Bora Bora) 30 SM

Bora Bora gilt als einer der exklusivsten und luxuriösesten Urlaubsorte und gehört zu den teuersten Reisezielen der Welt. Das Erscheinungsbild wird von exklusiven Resorts mit sogenannten Überwasser-Bungalows geprägt, die auf Stelzen in die Lagune hineingebaut sind. Das sich dem Besucher bietende Landschaftspanorama ist tatsächlich auf der Welt einzigartig: In der Mitte des Atolls ragt der markante *Mont Otemanu*, ein alter Vulkanschlot, 727 Meter hoch aus der von Motus gesäumten Lagune, die in nahezu unwirklichen Farbtönen von Blau bis Türkis erstrahlt.

In die Lagune gelangt man durch den einzigen Pass, den *Passe Teavanui*, der allerdings breit genug ist um auch von Kreuzfahrtschiffen passiert zu werden. Ankern ist generell nicht (mehr) erlaubt. Als erster Anlaufpunkt für Segler bietet sich der „Bora Bora Yacht Club“ in der *Baie Faatahi* an, wo man bei Sonnenuntergang auch vorzüglich speisen kann.

20.09.2022
Baie Faatahi (Bora Bora) - Taurere (Bora Bora) 9 SM

Das Highlight *Bora Boras* ist dessen östliche Lagune, mit atemberaubend leuchtenden Farbschattierungen und einer bunten Unterwasserwelt. Auf dem Weg zum *Taurere* Bojenfeld genießt man famose Ausblicke, navigiert allerdings bei den verschwindend geringen Wassertiefen sehr umsichtig. Das Bojenfeld liegt inmitten einer der schönsten Kulissen der *Südsee*, mit famoser Aussicht auf Palmenstrände und den *Mont Otemanu*. An der Südseite des südöstlichsten Motus findet man auch einen ausgezeichneten Schnorchelspot. Hier gibt es nicht nur Korallen und exotische Fische sondern auch Haie und Rochen zu sehen.

21.09.2022
Taurere (Bora Bora) - Baie Tuuraapuo (Bora Bora) 11 SM

Das „Bloody Marys“ in der *Baie Tuuraapuo* ist eine weltbekannte Bar mit Restaurant, in der zahlreiche prominente Gäste verkehren. Mehr als 230 klingende Namen sind auf





BORA BORA

Holztafeln am Eingang verzeichnet. Ein Bojenfeld liegt direkt vor dem lokaleigenen Steg. Das Ambiente der Bar verströmt einen ansprechenden Charme, die Speisen erreichen allerdings nur pekuniär das Niveau das man hier erwartet. Im fünf Kilometer entfernten Hauptort *Vaitape* befindet sich der größte Supermarkt der Insel, das „Magasin Chin Lee“, und diverse Perlen-Boutiquen laden zum Besuch ein. Die in den polynesischen Atollen vorkommenden „Tahitiperlen“ sind besonders ansprechend und bekannt für ihre dunkle Farbe, vorwiegend zwischen Anthrazit und Schwarz. Zum Lunch

oder für einen Snack ist das „Aloe Café“ sehr zu empfehlen!

22.09.2022

Baie Tuuraapuo (Bora Bora) - Baie de Faarooa (Raiatea) 39 SM

Von *Bora Bora* kommend nimmt man den *Passe Paipai* um in die Lagune von *Tahaa* zu gelangen. Bei hoher Dünung kann das Durchfahren dieses Passes gefährlich werden. In einem solchen Fall weicht man zum *Passe Rautoanui* aus. Auf der Fahrt in der Lagune Richtung Süden kann man nun erneut die schönen Küsten von *Tahaa* und *Raiatea* genießen.



RAIATEA

Die *Baie de Faarooa* liegt an der Ostküste *Raiateas* und ist die wohl reizvollste Bucht der Insel. Zwischen üppiggrünen Bergen führt ein tiefer Einschnitt bis zum Ankerplatz vor der Mündung des *Faarooa* Flusses. Mit dem Beiboot kann man flussaufwärts fahren. Die zunächst palmenbestandenen Ufer werden von immer dichter werdender, dschungelartiger Vegetation abgelöst. Man könnte fast glauben sich in einem Nebenarm des *Amazonas* zu befinden. Nach einigen Windungen kann das Dinghi an einer kleinen Anlegestelle verzurt werden. Von hier geht es zu Fuß auf gepflegten Wegen in einen botanischen Garten wo man sich in romantischer Naturkulisse zwischen allerlei exotischen Pflanzen wiederfindet.

In dieser Gegend lag einst das Zentrum der polynesischen Kultur, die sich über den gesamten *Pazifikraum* ausdehnte. Die Gedanken daran scheinen die wilde Landschaft mit einer nicht greifbaren Magie zu erfüllen, einer Ahnung von einer verlorenen Welt, einer ursprünglichen und abenteuerlichen Zeit vor der Ankunft der Europäer.

23.09.2022

Baie de Faarooa (Raiatea) - Tairineneva (Raiatea) 11 SM

Ein weiterer schöner Ankerplatz bietet sich am Riff vor *Tairineneva*, an der Westseite von *Raiatea*. Hier taucht man noch einmal in die türkise Welt des Korallenriffs mit seinen



RAIATEA



bunten Bewohnern ein. Am Festland gegenüber erwartet dann das Restaurant „Fish & Blue“ seine Gäste mit einer eigenen Pier für Dinghis und der vielleicht malerischsten Location auf den *Gesellschaftsinseln*. Ein kleiner Strand lädt dazu ein bei einem entspannten Cocktail den Sonnenuntergang zu genießen, bevor schließlich die exzellente Küche des Hauses alle kulinarischen Wünsche erfüllt. Ein perfekter Ort um einen Segeltörn ausklingen zu lassen!

24.09.2022

Tairineneva (Raiatea) - Uturoa (Raiatea) 6 SM

Uturoa ist Ausgangspunkt für alle Charter-Segeltörns in den *Îles Sous le Vent*. Mehrmals täglich bedienen die Propellermaschinen von Air Tahiti die Strecke zum internationalen Flughafen von Papeete (Tahiti). Das kleine Hafendörfchen bietet alles was für die Törn Vorbereitung benötigt wird. Der Supermarkt „Champion“ liefert den Bordeinkauf kostenlos zur Yacht und bei „Tahiti Phone“ können VINI SIM-Karten für Telefon und Internet erworben werden. Ein zentraler Treffpunkt für Frühstück, kleine Snacks und Konditoreiwaren ist die „Pâtisserie Bon Apetahi“ am lebendigen Stadthafen.

In *Französisch Polynesien* kann ganzjährig gesegelt werden, wobei sich der europäische Sommer besonders gut eignet -

von April bis Oktober. Dann herrscht hier die etwas kühlere Trockenzeit mit Temperaturen von 25 bis 29 °C. Mit den für die Tropen üblichen Regenschauern sollte man allerdings zu jeder Jahreszeit rechnen. Für guten Segelwind zwischen 15 und 25 Knoten sorgt der Südostpassat. Im Juli und August kann dieser phasenweise auch deutlich stärker wehen, man spricht dann vom „Maramu“. Wegen der teils sehr geringen Wassertiefen an den Riffen und der oft großen Wellen außerhalb der Lagunen ist ein Katamaran ideal für dieses Revier. Es wird fast ausschließlich geankert, nur in Bora Bora wird an kostenpflichtigen Bojen festgemacht. Kulinarisch sollte man keine allzu große Vielfalt erwarten, weil nahezu alle Waren über weite Strecken zu den Inseln geschafft werden müssen. Darum wird es wohl nicht sonderlich überraschen, dass Fisch das Hauptnahrungsmittel ist. In den meisten Restaurants wird unter anderem der traditionelle „Poisson Cru“ serviert: Das ist roher Fisch (meist Thunfisch) in kleine Stücke geschnitten und für 15 Minuten in Limettensaft und Salz eingelegt, dazu kommen dann Gemüse und Kokosmilch.

Wer die weite Anreise nach *Französisch Polynesien* auf sich nimmt darf sich darauf freuen eines der schönsten Segelreviere der Welt zu erleben. Wenn es ein „Paradies auf Erden“ gibt, so findet man es hier!



„Drehe dein Gesicht zur Sonne und die Schatten fallen hinter dich.“ - Polynesische Weisheit